

Schauplatz Ostschweiz

Leute

Neue Trainingsmethoden



Der aus Tägerwilen stammende Hürdenläufer **Kariem Hussein** war am Sonntag in der Sendung «Sportpanorama» des Schweizer Fernsehens zu Gast. Er erzählte unter anderem von seinem Start in die Saison und seinen neuen Trainingsmethoden. So konnte Hussein beim Auffahrts-Meeting in Langenthal eine neue Schweizer Bestzeit über 300 Meter Hürden aufstellen. Für Hussein auch ein Zeichen, dass sein neues Training Wirkung zeigt. Er konnte für eine längere Strecke den Rhythmus von 13 Schritten zwischen zwei Hürden aufrecht erhalten und so länger mit seinem starken Fuss abspringen. Auch die Teilnahme an Wettkämpfen gehört für den Thurgauer zur wichtigen Saisonvorbereitung. Es habe sich gezeigt, dass Hussein dadurch stärker werde, sagt sein Trainer Flavio Zberg. Denn für den Profisportler gilt: «Das Ziel, wenn man in ein Rennen geht, ist immer: gewinnen.» (jom)

SOB will selbstfahrenden Zug testen

Toggenburg Dass die Südbahn (SOB) einen selbstfahrenden Zug testen will, berichtet «20 Minuten» unter Berufung auf die aktuelle Ausgabe der «Eisenbahn-Revue». Die Revue bezieht sich auf Aussagen von Markus Barth, Leiter Infrastruktur und Mitglied der Geschäftsleitung der SOB, an einer Tagung des Verbandes öffentlicher Verkehr (VöV). Gemäss Barth würde sich die Fahrplanstabilität durch die Automatisierung verbessern und an Endbahnhöfen wären sehr kurze Wendezeiten möglich – dadurch könnte ein Halbstundentakt zwischen Wattwil und Nesslau eingeführt werden. Die Tests könne die SOB mit eigenem Rollmaterial durchführen.

Ob und wann ein Testbetrieb eingeführt wird, ist noch offen. Es braucht noch Bewilligungen. Bei den Bewilligungen sieht SOB-Direktor Thomas Küchler grössere Fragezeichen, wie er bereits im vergangenen Juli in einem Interview mit der «Ostschweiz am Sonntag» sagte. (red)

ANZEIGE



Aus Toggenburger Holz geschnitzt

Überflieger Der vierfache Olympiasieger Simon Ammann gilt als Flieger der Nation. Gestern hat er am Flughafen Zürich eine Holzstatue enthüllt und macht damit auf ein Problem aufmerksam, das ihn selbst beschäftigt.

Simon Roth
simon.roth@tagblatt.ch

Ungläubig blickt Simon Ammann auf die Holzstatue. Diese trägt sein Antlitz. Der Toggenburger Skispringer mustert die Gesichtszüge seines Ebenbildes zuerst von der Seite, dann von vorne. Erst nachdem er die Statue einmal komplett umrundet hat, wagt er eine erste Beurteilung: «Voll geil!»

Der erfolgreichste und bedeutendste Athlet der Schweiz an Olympischen Winterspielen hat gestern am Flughafen Zürich eine mannshohe und lebensgrosse Statue aus Toggenburger Fichtenholz enthüllt. «In Unterwasser ist bereits der Brunnen auf dem Dorfplatz nach mir benannt, für mich war das Ehre genug», sagt Ammann gerührt. Nun ist ihm auch eine Statue gewidmet. Ammann ist einer von bisher zehn «wichtigen Persönlichkeiten der Schweizer Geschichte und Gegenwart», wie die Veranstalter der Aktion betonen, dem diese Ehre gebührt. Zuletzt hatte Mundartrockler Polo Hofer am Thunersee seine Statue enthüllt. Weitere zehn Statuen folgen.

Kampagne will Umdenken anregen

Die Aktion findet im Rahmen der Kampagne «#Woodvetia» statt. Das Bundesamt für Umwelt (Bafu) und die Initiative Schweizer Holz wollen die Bevölkerung für einheimisches Holz sensibilisieren. «80 000 Arbeitsplätze sind in der Schweiz vom Holz abhängig», sagt Christoph Starck, Direktor der Schweizer Holzwirtschaftsvereinigung Lignum.



Simon Ammann freut sich über sein Ebenbild aus Toggenburger Fichtenholz.

Bild: PD

Doch die Nachfrage nach einheimischem Holz sei rückläufig – nur 30 Prozent, das verwendet wird, kommt aus Schweizer Wäldern. Die Kampagne will ein Umdenken anregen. Beim Um- oder Neubau des eigenen Hauses oder beim nächsten Kauf eines Möbelstücks sollen Schweizer auf einheimisches Holz bestehen.

Simon Ammann selbst hat einen persönlichen Bezug zum Thema. Schon als kleiner Bub kam er viel in Kontakt mit dem Rohstoff. «Früher war ich oft mit meinem Vater im Wald, um Bäume zu holzen», sagt Ammann bei der Enthüllung der Statue. Dass seine Skulptur auf der Besucherterrasse des Flughafens Zürich steht, wecke bei ihm schöne Erinnerungen. Hier haben ihn seine Fans nach den ersten zwei Olympia-Goldmedaillen in Salt Lake City im Jahr 2002 empfangen. «Ein Moment, den ich nie vergessen werde», sagt Ammann.

Der beste Flieger der Schweiz

Der Standort am Flughafen spielt auf den berühmt gewordenen Schlachtruf seiner Fans an: «Flieg, Simi, flieg!» Simon Ammann und den Flughafen Zürich verbindet eine gemeinsame Faszination – das Fliegen – sagt Sonja Zöchling Stucki, Medienchefin des Flughafens Zürich.

Bis August bleibt die Statue noch auf der Besucherterrasse des Flughafens Zürich. Jährlich gehen dort 400 000 Besucher vorbei. Danach wandert die Statue auf den Chäserrugg, um schliesslich im November mit den anderen 19 Statuen in Bern ausgestellt zu werden.

Brand durch Unfall mit Gasgrill

Frauenfeld Am Montagabend bemerkte ein Bewohner kurz vor 19.15 Uhr einen brennenden Gasgrill auf dem Balkon eines Mehrfamilienhauses an der Zürcherstrasse in Frauenfeld. Er schlug umgehend Alarm. Gemäss Mitteilung der Kantonspolizei Thurgau war die Feuerwehr Frauenfeld rasch vor Ort und konnte das

Feuer unter Kontrolle bringen und löschen. Verletzt wurde niemand. Es entstand aber Sachschaden in der Höhe von mehreren zehntausend Franken.

Die genaue Brandursache ist noch unklar und wird durch Spezialisten des Brandermittlungsdienstes der Kantonspolizei Thurgau abgeklärt. (pab)



Es entstand hoher Sachschaden.

Bild: Kapo TG

Milunovic muss erneut zurück nach Serbien

Visum Weil Dokumente fehlen, muss die Serbin Marija Milunovic das Fürstentum Liechtenstein verlassen.

Es schien, dass die zwei Jahre dauernde Ausschaffungsgeschichte der mittlerweile 18-jährigen Marija Milunovic mit der Au-pair-Stelle in Liechtenstein ein gutes Ende gefunden hatte. Doch jetzt muss die Serbin, die über zwei Jahre in Sargans daheim war, auch das Fürstentum verlassen. Der Arbeitsvertrag kam wegen fehlender Dokumente nicht zu Stande.

Zweieinhalb Jahre in St. Gallen

Im Kanton St. Gallen erhielt die Serbin, die knapp zweieinhalb Jahre in Sargans lebte, keine Aufenthaltbewilligung. Sie wurde Mitte Februar zurück in ihr Heimatland ausgeschafft. Nur wenige Wochen später die gute Nachricht für Marija und ihre Mutter: Marija konnte eine Au-pair-Stelle im Fürstentum Liechtenstein antreten. Der Anwalt von Marija, die Mutter und die Unterstützer der jungen Frau, die sich für sie

mittels Petition einsetzen, freuten sich. Doch die Freude scheint nur von kurzer Dauer zu sein: Wie der «Sarganserländer» berichtet, ist der Arbeitsvertrag wegen fehlender Dokumente nun doch nicht zu Stande gekommen. Die Frist für die Beschaffung der nötigen Dokumente sei am 18. Mai abgelaufen. Auch Radio Liechtenstein meldet, dass Marija die Unterlagen nicht fristgerecht eingereicht habe. (chs)



Marija Milunovic

Bild: Facebook

Sturz nach Überholmanöver

Wittenbach Eine 70-jährige Frau ist gestern Morgen beim Überholen eines Traktors gestürzt. Sie zog sich dabei unbestimmte Verletzungen zu. Der 80-jährige Traktorfahrer war auf der Arbonerstrasse von Berg in Richtung Wittenbach gefahren. Als er den Blinker setzte, um nach links abzubiegen, überholte ihn die 70-jährige mit ihrem Roller. Dabei kollidierte sie mit dem linken Hinterrad des Traktors und stürzte. Die Frau wurde ins Spital gebracht. (pab)

Velofahrerin übersehen

Kreuzlingen Eine Velofahrerin ist am Montagabend nach einem Verkehrsunfall in Kreuzlingen ins Spital gebracht worden. Gemäss Mitteilung der Kantonspolizei Thurgau war ein 51-jähriger Autofahrer auf der Unterseestrasse in Richtung Tägerwilen unterwegs, als er beim Abbiegen die Velofahrerin übersah. (pab)